

# Bericht zum Thema Lärmbelästigung durch die Akku-Züge

- Initiative aus der Unterschriftenaktion vom Juli 2024 -

Verantwortliche für die Initiative:

**Stephan Huse / Hans-Jochen Petersen**

Stephan Huse  
Struvekoppel 24

Hans-Jochen Petersen  
Struvekoppel 7

19.08.24

**Liebe Mitwohnerinnen und Mitwohner,**

die von uns gestartete Unterschriftenaktion zum Thema Lärmbelästigung durch die E-Züge der Nordbahn hat einen umfangreichen Schriftverkehr und mediale Initiierungen zur Folge gehabt. Dadurch wurde es zu **unserem Thema** und es wurden Veränderungen bewirkt.

**Zu aller erst muss Folgendes zur Kenntnis genommen werden:**

a. Die gesetzliche Lage zum Einsatz von Signaltönen an unbeschränkten Bahnübergängen hat sich geändert. Es müssen mindesten 101 dB zweimal je 3 Sekunden von den Zügen emittiert werden.

b. Die beteiligten Unternehmen und Behörden sind jeweils nur beschränkt verantwortlich:

<i>Deutsche Bahn Netz AG</i>	<i>NBE nordbahn</i>	<i>NAH.SH</i>	<i>OB Flensburg</i>
<i>Eigentümerin der Gleisanlagen</i>	<i>„Nutzerin der Züge der Eigentümerin NAH.SH</i>	<i>Eigentümerin der Züge und zuständig für die öffentliche Verkehrsplanung</i>	<i>Verwaltungschef, der keinen direkten Einfluss auf die anderen Beteiligten hat</i>

**Bericht:**

1. Ein zuerst mit dem Flensburger Oberbürgermeister geführtes Gespräch vor Ort in der Struvekoppel 7 hat dazu geführt, dass sich dieser im Rahmen seines Aufgabenbereiches für eine Beschränkung des Bahnüberganges einsetzen wird. Diese Zusage hat er in einem Zeitungsartikel öffentlich bekräftigt.
2. Ein mehrfacher Schriftwechsel mit der Deutschen Bahn Netz AG erbrachte nur die Zusage, dass eine Beschränkung für das Jahr 2028 realisiert werden soll. Die Entwurfsplanungen sind dafür abgeschlossen, es wartet das Planfeststellungsverfahren. Diese erneute Vertröstung hat uns veranlasst, auf politischer Ebene den zuständigen Verkehrsminister in den Sachstand mit der Bitte einzuführen, politisch den Druck auf die Beteiligten Unternehmen zu erhöhen und dafür zu sorgen, dass der bereits seit Jahrzehnten zugesagten Bahnübergang mit einer Beschränkung zeitnah in Angriff genommen wird. Wir wissen um die „endlose“ Geschichte und sind dennoch optimistisch, dass der Prozess beschleunigt werden kann.

3. Aufgrund dieser Aussage sind wir mit einem Protestschreiben an Herrn Dr. Steinhoff, dem derzeitigen Geschäftsführer der NBE nordbahn Eisenbahngesellschaft, mit der Bitte herantreten, die Tonhöhe sowie die Lautstärke der Signale zu verändern. Hierzu haben wir in Vorbereitung Signalprotokolle sowie Lautstärkemessungen durchgeführt und die NBH nordbahn Eisenbahngesellschaft darüber in Kenntnis gesetzt. Zudem steht die Aussage von Herrn Dr. Steinhoff im Raume, dass er sich mit den zuständigen Ingenieuren der Stadler-Züge ins Benehmen setzen will.
4. Der für den öffentlichen Nahverkehr zuständigen Beteiligten NHA.SH haben wir einen Veränderungsvorschlag zugestellt, der verschiedene Sofortmaßnahmen zum Inhalt hatte. Dieser Katalog wurde zwar in allen Punkten als „nicht umsetzbar“ kommentiert, es bestehen jedoch Hoffnungen, dass NAH.SH in den von uns geforderten Dialog eintreten wird und wir nach der Sommerpause zu einem gemeinsamen Treffen aller Beteiligten eingeladen werden.

### **Erstes Ergebnis:**

Der Schriftwechsel mit den Verantwortlichen und der Initiierung der medialen Berichterstattung in der SHZ und Flensburg AVIS, die auch nach Rücksprache mit dem Oberbürgermeisters erfolgte, hat sich bisher gelohnt. Unsere Forderung nach Vereinheitlichung der Signale und deren zeitliche Verkürzung in Wohngebieten wurde von dem Geschäftsführer der NBE nordbahn, Dr. Steinhoff, aufgenommen. Wenngleich die NBH nordbahn mit uns keine verbindlichen Absprachen treffen wird, so ist doch aus den Gesprächen das Problem der Schallemissionen erkannt worden. Dr. Steinhoff hat uns schriftlich zugesagt, dass die Zugführer in weiteren Schulungen im Blick auf die Verwendung der Signalemissionen „sensibilisiert“ werden sollen. Eigene Wahrnehmungen können belegen, dass manche Zugführer darauf schon reagiert haben, während anderen wohl noch egal ist. Aber hier wird die Zeit wohl eher für uns arbeiten.

*Hinweis: Allerdings ist die Rechtslage die, dass selbst die NBE nordbahn die Zugführer nicht anweisen darf, wie diese zu handeln haben. Der Zugführer ist in seinem Aufgabenbereich einem „Kapitän“ vergleichbar, der die Gefahren vor Ort einschätzen muss.*

Nun ist die Stadt Flensburg gefordert, sich für die schnelle Umsetzung der Beschränkung einzusetzen.

Wir hoffen sehr, mit dieser Initiative einen Beitrag für Sie geleistet zu haben. Die Hoffnung bleibt, dass die geplante Beschränkung schneller als bis zum avisierten Jahr 2028 erfolgen wird.

*Stephan Huse und Hans-Jochen Petersen*